

 Artikel drucken | Fenster schliessen

Rainer Hahne am 09/11/2011 | Kategorie: Lokales, Nachrichten, Schwalm-Eder-Kreis

Quelle: <http://heimat-nachrichten.de/2011/11/09/quo-vadis-euro-netzwerk-mittelstand-diskutiert-finanzen/>

Quo vadis, Euro? Netzwerk Mittelstand diskutiert Finanzen



Diskutierten intensiv die Euro-Problematik: Alwin Altrichter, Sprecher des Netzwerks Mittelstand, Jochen Prawitt (Kirix Vermögensverwaltung), MdB Björn Sänger, Dr. Friedrich von Waitz, Professor Dr. Wolfgang Wiegand, Rechtsanwalt Berthold Theuffel-Werhahn und Hauptgeschäftsführer Dr. Walter Lohmeier. Foto: Soremski

Kassel. Irgendwie düster schaute Professor Dr. Wolfgang Wiegand in die Welt. Kein Wunder, schließlich sprach er vor dem Netzwerk Mittelstand der IHK zum Thema: Ist der Euro in der Schuldenkrise zu retten? Überschuldung – Rettungsschirme – Eurobonds.

„Wir stehen in Nordhessen wirtschaftlich so gut da wie noch nie“, eröffnete Hauptgeschäftsführer Dr. Walter Lohmeier den Abend. „Auf der anderen Seite überrollen uns die Schreckensmeldungen aus dem Euro-Raum.“ Es sei Aufgabe der IHK, Risiken aufzuzeigen, „nicht, um depressive Tendenzen zu verstärken, sondern um die eigenen Unternehmen auf alle Eventualitäten vorzubereiten.“

“Risiko liegt beim Steuerzahler”

Und Professor Dr. Wolfgang Wiegand zeigte schnell die Schwachstellen der aktuellen europäischen Finanzpolitik auf. Die Haftungsgemeinschaft werde durch die Hintertür eingeführt, warf er den verantwortlichen Politikern vor. Außerdem seien bei den aktuellen Planspielen wichtige Details nicht geklärt. Das Risiko dadurch liege bei den Steuerzahlern.

Mit höchstem Misstrauen verfolgt er den sogenannten Schuldenschnitt in puncto Griechenland. „Der Banken- und Versicherungsverbund hat schon einmal betrogen und getrickst. Da lassen sich schnell einige Stellschrauben drehen, und die sind wieder außen vor.“

Immer gut informiert:







Nachrichten aus der Region auf facebook
www.facebook.de/heimatnachrichten
www.facebook.de/hombergeranzeiger
www.facebook.de/schwaelmerbote
www.facebook.de/domstadtnachrichten

Auch die Vergrößerung der Rettungsschirme durch private Investoren sieht Wiegand mit Sorge. „Private investieren nur, wenn andere die Risiken tragen. Wir reden mittlerweile von 1,7 Billionen Euro. Das Risiko, das der deutsche Steuerzahler im schlimmsten Fall tragen muss, liegt dann bei 500 Milliarden Euro.“

Kritisch sieht er auch die Möglichkeit, durch die Europäische Zentralbank unbegrenzt Staatsanleihen aufkaufen zu lassen. „Die EZB ist dann nicht mehr unabhängig. Die Inflationsgefahr steigt.“

Gegen Abschaffung des Euros

Die damit verbundene Einebnung der Zinsunterschiede, die die Staaten zu zahlen haben, sei schlecht für Deutschland. Deutsches Kapital gehe wieder ins Ausland.

Dr. Friedrich von Waitz appelierte, über die Vereinigten Staaten von Europa nachzudenken. Und auch Professor Dr. Wolfgang Wiegand möchte nicht über eine Abschaffung des Euro nachdenken, den viele Mittelständler vor einiger Zeit mit ganzseitigen Zeitungsannoncen gefordert hatten: „Darin sehe ich keinerlei Logik. Wir profitieren von dem Euro. Das muss uns etwas wert sein.“

© 2011 **MB-Media Verlag GmbH und Co. KG** | Bischäuser Aue 10 | 37213 Witzenhausen | **Telefon:** 0 55 42 / 93 11 - 0 |

Telefax: 0 55 42 / 93 11 - 55

extratip.de | mb-media.de | kreisanzeiger-online.de | fuldaaktuell.de | eder-diemel-tipp.de | etmedien.de

Proudly powered by WordPress